

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 56.

Neuenbürg, Donnerstag den 8. April

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Gestorben im Monat März:

von Neuenbürg:
 Red. Joh. Friedr., Sensenschmied,
 von Arnbad:
 Höll, Wilhelm, Maurer,
 König, Chr. Fr. Amtsdienner,
 von Dennach:
 Heyer, Gottfrieds Wtw.,
 von Feldrennach:
 Hepperle, Johs., Zieglers Ehefrau,
 Witschke, Michael, Webers Ehefrau,
 von Oberhausen:
 Roth, Johs., Bauers Ehefrau,
 von Gräfenhausen:
 Spiegel, Anna Kathar., Webers Ehefrau,
 von Schwann:
 Fraas, Johannes, Kübler,
 Böhlinger, Jak. Schindelmachers Frau,
 Kircher, Jakob Fr., Schusters Wtw.,
 von Ottenhausen:
 Claus, Gottlieb Fr., Schneiders Frau.
 R. Gerichtsnotariat.

Neuenbürg.

Aufforderung

zur Fassung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des R. Steuerkollegiums vom 11. März 1886 und des R. Kameralamts vom 1. April 1886 in obigem Betreff (Amtsbl. Nr. 55) ergeht an die Fassungspflichtigen die Aufforderung, ihre Fassungen bis längstens 1. Mai d. J.

mündlich oder schriftlich der unterzeichneten Stelle zu übergeben.

Den bekannten Anmeldepflichtigen werden die Fassungs-Zettel in den nächsten Tagen durch den Ratsdiener zugestellt, solche müssen aber längstens bis 1. Mai d. J. zurückgegeben werden. Bei den Säumigen werden die Fassungs-Zettel durch den Ratsdiener, dem eine Gebühr von 20 S zu entrichten ist, abgeholt, auch kann bei wiederholter Säumnis auf Ordnungsstrafe erkannt werden. Im Uebrigen werden die Fassungs-Zettel bei dem Unterzeichneten unentgeltlich abgegeben.

Den 6. April 1886.

Ortssteuerkommission.

Vorstand

Stadtschultheiß Bub.

Stadt Wilbbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 9. April d. J. morgens 11 Uhr,

nach Beendigung des Stammholzverkaufs, werden auf hiesigem Rathause aus den Stadtwaldungen Meistern Abt. 7, Altsteig, Sommersberg Abt. 16 Wolfsschlucht und Scheidholz in den Distrikten Meistern und Leonhardswald im Aufstreich verkauft:

12 Nm. eichene Prügel I. u. II. Sorte
 28 " birkene dto. II. Sorte,
 3 " tannene Scheiter,
 665 " dto. Prügel I. u. II. Sorte
 2 " eichene und
 170 " tannene Reisprügel.

Holz-Versteigerung.

Aus den Domänenwaldungen der Gr. Bezirksforstei Mittelberg in Eitingen werden mit unverzinslicher Vorgrüß oder Rabattbewilligung bei Barzahlung versteigert:

Montag den 12. April d. J. vormittags 10 Uhr

in Frauental:

Aus Distrikt V. „Unterwald“: 2 Tannenstämmen II., 36 dto. III., 166 dto. IV. Kl.; 17 Eichen IV. Kl.; 36 Tannenklöße II. Kl., 7 tannene Eisenbahnschwellen, 1 Buche; 180 Stück buchene, 15 eichene, und 680 tannene starke Stangen; 210 St. tannene und 265 fichtene Hopfenstangen I., 50 tannene und 345 fichtene Hopfenstangen II. und 680 fichtene Hopfenstangen III. Kl.; 1520 St. fichtene Nebsteden und 1100 fichtene Bohnensteden.

Dienstag den 13. April d. J. vormittags 10 Uhr

in Marzell:

Aus Distrikt V. „Unterwald“: 84 Ster buchen Scheitholz II. Kl., 162 Ster dto. III. Kl., 321 Ster tannen Scheitholz II., 577 Ster dto. III. Kl.; 159 Ster buchen, 41 Ster gemischt, 182 Ster tannen und 117 Ster forlen Prügelholz II. Kl.; 800 Stück gemischte und 750 forlene Prügelwellen.

Die Domänenwaldhüter Kunz und Jäger in Schielberg zeigen vorstehende Hölzer auf Verlangen vor.

Neusatz.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich gestorbenen Holzhaners Johann Mathäus Waler von hier, sind innerhalb 12 Tagen von heute an bei dem Waisengericht Neusatz anzumelden, widrigenfalls sie bei der Erbteilung unberücksichtigt bleiben.

Den 3. April 1886.

Waisengericht.
Vorstand Knöllner.

Gemeinde Salmbach.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 14. April 1886 mittags 2 Uhr

auf dem Rathaus dahier aus dem Gemeindewald:

215 St. Langholz mit 131 Fm. (wobei 80 stärkere Tannen),
 6 " Klöße mit 7 Fm.,
 66 " Baustangen mit 10,5 Fm.,
 82 " Derbstangen IV. Kl.,
 15 " Hopfenstangen III. Kl.,
 73 Nm. Scheiter u. Prügel (gemischt).

Schultheißenamt.
Wagner.

Salmbach.

Gefunden

wurde auf der Straße nach Büchenbrunn 1 Geldbeutel mit 12 M 11 S

Den 7. April 1886.

Schultheißenamt.
Wagner.

Privatnachrichten.

Dobel.

Stangen

ca. 3000 St. schöne, fichtene Hopfen-, Werk- und Reis-Stangen hat angerückt zu verkaufen

G. Zeltmann, z. Sonne.

Neuenbürg.

Neu!

Gummi-Fragen u. Manschetten

sehr praktisch, empfiehlt

G. Helber.

Neuenbürg.

Frischer

Portland-Cement

ist stets zu haben bei

G. Haizmann.

Arnbad.

Farren-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Pachts sind auf Georgi zwei schöne Simmenthaler Farren, Rotched und Gelbsched 1 1/2- und 2 1/4-jährig unter Garantie für guten Mitt und Frömmigkeit, zu verkaufen.

Farrenhalter Bachteler.



Calmbach.
Im Auftrag versteigere ich am
Montag den 12. April
vormittags 11 Uhr
in meinem Hause
**ca. 150 Ztr. Hen und 50 Ztr.
Oehmd**
wozu Kaufsliebhaber einladet
Kiefer, Ablerwirt.

Calmbach.
Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die
Küferei zu erlernen, kann sogleich ein-
treten bei
Küfermeister Vogele.

Neuenbürg.
Düngsalz
vorzüglich als Wiesendünger, empfiehlt
G. Lustnauer.

Neuenbürg.
Kleesamen,
ewigen und dreiblättrigen,
Esparsette und Widen,
Erbjen und Linjen,
Hans- und Lein-Samen
in frischer und keimfähiger Ware empfiehlt
billigst
G. Lustnauer.

Neuenbürg.
Heringe
frisch eingetroffen bei
G. Lustnauer.

Dobel.
Einen kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre auf
Karl Kraft, Schmiedmeister.

Vertreter-Gesuch.
Ein rheinisches Weinhaus ersten
Ranges sucht für Neuenbürg und Um-
gegend einen Vertreter. Franko Offerten
unter L 7543 an Rudolf Mosse, Frank-
furt a. M. erbeten.

Neuenbürg.
Circa 10 Zentner
Heu
verkauft
Fritz Scholl.

Gesellschaft Dinkelsbach.
Donnerstag abends 1/28 Uhr
in der Restauration Ernst Scholl
Abschieds-Feier
zu Ehren des Mitglieds
Herrn J. Wolfram,
wozu die Mitglieder einladet
Der Präsident.

Neuenbürg.
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebene An-
zeige, daß ich das seither von mir betriebene

Mehlgerei-Geschäft
unterm Heutigen meinem Sohn **Christian Wagner** übertragen habe.
Für das mir geschenkte Vertrauen danke ich bestens und bitte dasselbe auch
auf meinen Sohn übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Friedrich Wagner, Metzger.
Höflich bezugnehmend auf obige Anzeige gebe ich die Versicherung, daß ich
bemüht sein werde, durch stets reelle und aufmerksame Bedienung den Anforderungen
meiner werthen Kundschaft gerecht zu werden.

Christian Wagner, Metzger.
Pforzheim.
Die

Färberei und chemische Waschanstalt
von
G. Schweiker, kl. Gerberstr. 26
empfehlte sich zur Saison bei billiger und prompter Bedienung.
Färberei aller Arten **Kleider, Shawls, Tücher, Bänder,**
Spitzen, Schleier u. s. w.
Herrenkleider und **Damenmäntel** werden in unzertrenntem
Zustande in soliden Farben umgefärbt.
Chemische Waschanstalt
von sämtlichen Herren- und Damengarderoben.
Niederlage bei Frau Rothfuß, Neuenbürg.

Mehrere tausend Mark
werden gegen gefessliche Sicherheit, mög-
lichst zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich
auf längere Zeit ausgeliehen.
Informativscheine abzugeben bei der
Redaktion des Enztälers.

Passende
Confirmationsgeschenke
empfehlte
Jac. Meeß.
Canzlei-, Concept-, Karten-, Lösch-,
Pack-, Paus-, Post-, Seiden-, Umschlag-
und Zeichen-

Papiere
in gewöhnlichen bis zu den besten Sor-
ten, wobei für Wiederverkäufer bestens
geeignete Schreib- und Briefpapiere,
empfehlte
Jak. Meeß.

Theater in Neuenbürg.
Im „Hotel Röd.“
Mittwoch den 7. April 1886
Benefiz für Mathilde Knieß.
Liebe kann Alles

oder
Die berühmte Widerspenstige.
Original-Lustspiel in 4 Akten von Franz
v. Holbein.
Indem ich mir erlaube die geehrten
Kunst- und Theater-Freunde an diesem
meinem Ehrenabend zu recht zahlreichem
Besuch höflichst einzuladen zeichnet
Hochachtungsvoll
Mathilde Knieß.

Kronik.

Deutschland.
Die Vorberatung des Militärpensions-
gesetzes in der Kommission wurde heute
beendet; die Vorlage ist wesentlich nach
dem Antrage Moltkes angenommen. Die
erhöhten Pensionsätze sollen erhalten alle
seit 1882 verabschiedeten Offiziere, sowie
diejenigen, denen für Teilnahme an dem
Feldzuge von 1870/71 mindestens ein
Kriegsjahr angerechnet worden und die
infolge von Verletzungen, welche sie in
diesem Kriege erlitten, ihren Abschied
nahmen. Die für Offiziere der letzten
Kategorie erwachsenden Mehrausgaben
übernimmt der Reichs-Invalidentfonds, die
übrigen Pensionen sind aus dem allge-
meinen Pensionsfond zu bestreiten.

Im Auswärtigen Amt ist auch für
dieses Jahr ein Verzeichnis der kaiserlich
deutschen Consulate bearbeitet worden, aus
welchem sich die zahlreichen Neubefehungen
der Consulatstellen, wie sie die Ausdehnung
der Vertretung der Deutschen im Auslande
bewirkte, ergeben. Dasselbe ist von der
königlichen Hofbuchhandlung von E. S.
Mittler und Sohn in Berlin, Kochstr. 68,
für 1 M 25 J zu beziehen. Ebenda er-
schien gleichzeitig und in derselben Weise
redigiert ein Verzeichnis der Consule des
Auslandes im deutschen Reiche (Preis 80 J)
Berlin, 5. April. Der Bundesrat
erteilte heute dem Sozialistengesetz in der
vom Reichstag beschlossenen Fassung die
Zustimmung.
Magdeburg, 1. April. Heute ist
hier das zweite Reichswaisenhaus mit 4
Waisenknaben eröffnet worden.

Bredow,
Soeben 12 Uhr
Subventionsdam
Klod, Linie Ja
Berst des Bulla
Derselbe erhielt

Breslau,
beiter der Schär
Strigan streifen.

Büdeburg
Hofes sind die un
getroffen zu den
aus Anlaß der
Charlotte, de
Fürsten, und den
Württemberg beo
ganze Bevölkerun
Anteil an dem f
wird ein Fackelu
zert stattfinden
Trauung sein.

Freiburg
umfangreichen
dann einem Jahr
Bahnhofs vorgem
zu vollendet. W
anderen großen
gänge zu den
quemlichkeiten, d
dienen.

Karlsruh
Körperschaften an
ist ein Gesuch un
steuerordnung ei

Im Vollmach
des Königs
Hoheit der Prinz
die erledigte
Bildbad, Del
Oberhelfer Här
übertragen.

Bei der Er
Sozialistengesetz
Abgeordneten m
v. Fischer, Leem
Reipberg, Frh.
Graf Waldburg-
zusammen 10.
Schwarz, Hh, z
Mayer, Frhr.
schuldigung fehlte
Zentrumsabgeord
Ja, einer mit M

Stuttgart
dent des Rgl
Staatsminister
heute nachmittag
gelehrt.

Stuttga
Blätter melden,
dierende unseres
Schachtmeyer w
seine Pensionieru
Kriegsminister S
stand treten.

Hall, 2. A
zufolge wurden
Bezirk Buchtiere
(Nordamerika) a
erfreulicher Erfol
lichen Bezirksve
gründeten Herd
steller, Herr v.
Ingelfinger.



Bredow, (bei Stettin), 1. April. Soeben 12 Uhr mittags lief der erste Subventionsdampfer für den Norddeutschen Lloyd, Linie Japan-Australien, auf der Werft des Vulkan glücklich vom Stapel. Derselbe erhielt den Namen Stettin.

Breslau, 5. April. Etwa 300 Arbeiter der Scharleschen Cigarrenfabrik in Strigau streiken.

Bückeburg, 5. April. Seitens des Hofes sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen zu den Veranstaltungen, welche aus Anlaß der Vermählung der Prinzessin Charlotte, der Nichte des regierenden Fürsten, und dem Prinzen Wilhelm von Württemberg beabsichtigt sind. Auch die ganze Bevölkerung nimmt den innigsten Anteil an dem frohen Ereignis. Morgen wird ein Fackelzug, am Mittwoch ein Konzert stattfinden und am Donnerstag die Trauung sein.

Freiburg i. B., 4. April. Die umfangreichen Arbeiten, die seit länger denn einem Jahre am hiesigen Personen-Bahnhofs vorgenommen wurden, sind nahezu vollendet. Wir haben jetzt gleich vielen anderen großen Städten unterirdische Zugänge zu den Geleisen und andere Bequemlichkeiten, die zugleich der Sicherheit dienen.

Karlsruhe, 2. April. Von 286 Körperschaften aus allen Teilen des Landes ist ein Gesuch um Abänderung der Weinsteuerordnung eingegangen.

Württemberg.

Im Vollmachtsnamen Sr. Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 16. März die erledigte evangelische Stadtpfarrei Wildbad, Defanais Neuenbürg, dem Oberhelfer Härle in Cannstatt gnädigst übertragen.

Bei der Endabstimmung über das Sozialistengesetz stimmten von den württb. Abgeordneten mit Ja: Graf Adelmann, v. Fischer, Leemann, v. Lenz, Erbgraf zu Reipperg, Frh. v. Dw., Staelin, Beiel, Graf Waldburg-Beil, Frhr. v. Wöllwarth, zusammen 10. Mit Nein: Härle, Payer, Schwarz, H. z. 4. Beurlaubt waren: Mayer, Frhr. v. Neurath. Ohne Entscheidung fehlte Schott. Von den württb. Zentrumsabgeordneten haben also 3 mit Ja, einer mit Nein gestimmt.

Stuttgart, 4. April. Der Präsident des kgl. Staatsministeriums, Herr Staatsminister Dr. v. Mittnacht, ist heute nachmittag von Rizza hierher zurückgekehrt.

Stuttgart, 3. April. Eiesige Blätter melden, daß der Höchstkommandierende unseres Armeekorps General v. Schachtmeyer wegen vorgerückten Alters seine Pensionierung nachgesucht habe; auch Kriegsminister Steinheil werde in Ruhestand treten.

Hall, 2. April. Dem „Hall. Tgbl.“ zufolge wurden dieser Tage in hiesigem Bezirk Zuchttiere zur Ausfuhr nach Texas (Nordamerika) angekauft. Es ist dies ein erfreulicher Erfolg der vom landwirtschaftlichen Bezirksverein in letzter Zeit gegründeten Herdbuchgesellschaft. Der Besteller, Herr v. Schlümbach, ist ein geb. Ingelfinger.

Calw, 5. April. Die Zusammenkunft benachbarter Schwarzwald-Vereine fand gestern statt, mit der Beschränkung jedoch, daß Stuttgart nur durch den Vorstand des dortigen Bezirksvereins, Hrn. Baurat Rheinhard, Neuenbürg aber gar nicht vertreten war, wogegen die Sektion Pforzheim des badischen Schwarzwaldvereins einen reichen Zuzug von 24 Mitgliedern brachte, der sich nachmittags in Hirsau und Liebenzell ansehnlich vermehrte. Programmgemäß wurden die Pforzheimer morgens 7³⁰ von einer Anzahl Calwer Mitglieder auf dem Bahnhof Calw empfangen und ging die gemeinsame Fahrt nach Station Teinach, von wo die Gesellschaft den sehr zu empfehlenden Weg über Sonnenhardt nach Zavelstein nahm. In bester Stimmung erreichte die Gesellschaft um 9¹⁵ Zavelstein, wo sie nach eingenommenem Frühstück durch den in seinem Höhepunkt stehenden, prachtvollen Erosusflor der Schloßwiesen überrascht wurde. Der Rückweg nach Calw ging an der Spinnerin am Kreuz, ein Denkzeichen vom Jahr 1447, und an der am Zavelsteiner Weg vom hiesigen Schwarzwaldverein erbauten Schutzhütte vorbei über den viel bewunderten Felsenweg und durch den Stadtgarten, um sich an Hrn. Kuom's bestrenommierter Tafel für den 2. Teil des Programms zu stärken. Um 2¹⁴ wandte sich der verstärkte Zug Hirsau zu, wo er mit dem Pforzheimer, weitere Verstärkung bringenden Zuge eintraf und von den H. Oberförster Hepp, und v. Gaisberg empfangen und begrüßt wurde. Unter Hrn. Hepp's Führung wurde der Kloster-Tempel ein Besuch abgestattet und dann ging es der Bruderhöhle und der Erntemühler-Platte zu, auf der die Gäste sich an der prachtvollen Aussicht in das Nagoldthal kaum satt sehen konnten. Jetzt aber mahnte die vorgerückte Stunde zum Abstieg, den einmal überwunden zu haben ein Jeder froh war und Keiner zum zweitenmal zu machen beehrte. Ein Teil hatte den längeren, aber bequemeren Weg durch das Kollbachtal vorgezogen. Nach solcher touristischen Leistung war ein Glas Braunes im Gasthof zum Ochsen ein wohlverdientes Labial und hier erst fand der stellvertretende Vorstand des Calwer Vereins, Hr. E. Horlacher, die Gelegenheit, den Pforzheimern den Dank für ihren zahlreichen Besuch zuzurufen, unter rühmender Anerkennung der Bergszigkeit der anwesenden Damen, worauf der Pforzheimer Vorstand, Hr. Wittum, den Dank für den freundlichen Empfang aussprach und als vielgereister Mann in einer begeisternden Rede die Schönheiten des Schwarzwaldes vor vielen anderen, von ihm schon besuchten Gegenden ins hellste Licht setzte. Nur allzufrüh mußten sich die Calwer von den Pforzheimer Freunden trennen; auf beiden Seiten wird die Erinnerung an diesen Tag eine bleibende freundliche sein und späteres gemeinsames Schaffen wird Zeugnis davon ablegen, daß die Schwarzwaldvereine von Calw und Pforzheim sich verstanden haben. (n. d. E. W.)

Mit dem Eintritt der wärmeren Witterung lassen sich auf der Nagold die Flößer wieder sehen, doch noch nicht in der sonst gewohnten Zahl; es sei die Nachfrage nach Holz auf dem Markt nicht so groß, wie in früheren Jahren.

* Wildbad, 6. April. Gestern Abend kurz nach 10 Uhr ist in dem Wohnhaus des Metzgermeisters Fr. Krauß, unweit des Volksschulgebäudes, der Plafond eines Zimmers herabgebrochen, wodurch die ahnungslos im Bette befindliche Familie verschüttet wurde und infolge dessen ein 5-jähriges Kind erstickte.

Neuenbürg, 6. April. Das von Hrn. Schullehrer Schramm mit den unter seiner Leitung stehenden Vereinen „Kirchenchor“ und „Liederkrantz“ am letzten Sonntag mittag veranstaltete Konzert, dessen Programm wir hier nicht vollständig wiederholen wollen, da wir es als allgemein bekannt voraussetzen können, nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Die Chöre gingen, wenn man die obwaltenden Verhältnisse gebührend in Betracht zieht, durchweg recht lobenswert. Man gewann die Ueberzeugung, daß fleißig und tüchtig geprobt war. Von den Gesängen für gemischten Chor, welche, wie auch sämtliche Männerchöre, à capella ausgeführt wurden, wird wohl der letzte „Sei getreu“ von Feyhl am meisten gefallen haben. Er war auch der gelungenste. Die wertvollste Komposition dagegen ist unstreitig die Scherzer'sche: „Schönster Herr Jesu“. Der Text ist so innig, so rein kindlich aufgefaßt und musikalisch wiedergegeben, daß man als Komponisten keinen „modernen“ Tonsetzer vermutet. — Dem Liederkrantz gelang neben einem Choral der Chor „Ich suche dich“ von E. Kreuzer, und hievon die 3. Strophe am besten. Wir hätten zwar das Tempo noch etwas ruhiger und getragener gewünscht. — Die beiden Duette von Mendelssohn, von denen das zweite schon ziemlich hohe Anforderungen an beide Solostimmen stellt, wurden von zwei Damen des Kirchenchors sehr ansprechend vorgetragen. Fr. Cranz sang ein Alt solo von Händel mit schöner, klarer, sympathischer Stimme und richtiger Auffassung. Besonders hoch rechnen wir an, daß sie alles Manierierte sorgfältig vermeidet. Möge sie auf dem eingeschlagenen Wege unbeirrt weitergehen! — Frau Pfarrer Wölffle aus Calmbach, längst bekannt und geschätzt als ausgezeichnete Oratoriensängerin, hatte sich auch zur Mitwirkung gewinnen lassen. Sie gab wieder zwei schöne Proben ihres musikalischen Könnens. Ihre umfangreiche Stimme ist in der Höhe wie in der Tiefe gleich voll, abgerundet und rein und verrät eine sorgfältige Schulung. Daß sie bei solchen Vorzügen mit Mendelssohn's „Jerusalem“ aus Paulus, und vollends mit der Perle der kirchlichen Sopranarien: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ aus dem Händel'schen Messias bedeutenden Eindruck machen mußte, ist einleuchtend. Die Leistungen fanden auch einen der Höhe, auf welcher sie stehen, entsprechenden Anklang. — Vergessen sei nicht, daß Hr. Schramm alle Solisten auf der Orgel begleitete. — Daß keine Solonummer für Orgel ins Programm aufgenommen war, ist zwar sehr zu bedauern, weil zur Ausführung auch schwierigerer Orgelkomposition genügend Kräfte zur Zeit hier vorhanden wären. Bei der mangelhaften Beschaffenheit des Instrumentes in hiesiger Kirche verdient übrigens diese Rücksichtnahme auf die Zuhörer Anerkennung. — Ganz besonders

sei noch hervorgehoben, daß der Besuch des Konzerts von auswärts ein relativ viel ansehnlicherer war, als von Neuenbürg selbst. Wir nahmen im Auditorium Vertreter fast jeder unserer Nachbargemeinden wahr und halten es für unsere Pflicht, Wildbad, Calmbach und Höfen namentlich zu erwähnen als Orte, aus denen sich sehr viele Musikfreunde eingefunden hatten. Auch von Pforzheim waren Gäste da. — Der Ertrag des Konzertes, welcher, wie bekannt, zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird, ist ein sehr befriedigender. R. W.

Schweiz.

In Burgdorf hat sich in den Papieren eines Freundes Max Schneckenburgers das Original des Gedichtes „Die Wacht am Rhein“, von der Hand des Dichters selbst geschrieben, vorgefunden. Schneckenburger lebte lange in Burgdorf als Teilhaber eines kaufm. Geschäftes. Das Gedicht befindet sich in den Händen des alt Stadtschreibers Schnell.

Ausland.

Brüssel, 6. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten sollen 1500 Arbeiter in den Steinbrüchen von Luenast (Provinz Brabant) die Arbeit eingestellt haben. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Die Ereignisse in Belgien dehnen ihre Wirkungen weiter und weiter aus. Am deutlichsten gibt sich ihr Einfluß heute in Frankreich kund. In Paris wurden am 4. April 7 öffentliche Versammlungen in den vorstädtischen Stadtvierteln gehalten, deren Tagesordnung war: revolutionäre Bewegung in Europa und Amerika; sozialer Krieg in Belgien und Decazeville. In der Hauptversammlung im Handelsaal wurde angekündigt, daß Louise Michel ins Ausland gehen werde, nach Belgien, Deutschland und vielleicht nach Rußland, um auf ernster Grundlage die soziale Bewegung zu begründen. Das ehemalige Mitglied der Kommune, der Anarchist Clement, behauptete, daß die revolutionäre Bewegung überall thätig sei, in Amerika, in England, in Frankreich und Belgien; die Sozialisten seien überzeugt, daß ihre Ansichten demnächst siegen würden. In einer Versammlung, in welcher der Abg. Beyer den Vorsitz hatte, wurde den belgischen Arbeitern Glück gewünscht, daß sie Schlösser in Brand gesteckt hätten. In den andern Versammlungen ging es ähnlich her.

Die „Semaine medicale“, die bedeutendste Pariser medizinische Wochenschrift, bringt in ihrer Nummer vom 31. März die ernste Nachricht von dem Ausbruche der Cholera auf französischem Boden, und zwar in 3 Fischerdörfern der Bretagne.

In der englischen Hauptstadt hat am Freitag die schon angekündigte große Wählerdemonstration gegen die Errichtung eines irischen Sonderparlamentes stattgefunden. Die Versammlung, deren Schauplatz Guildhall war und an welcher zahlreiche Citywähler ohne Unterschied der Parteistellung teilnahmen, nahm einstimmig eine sich gegen das erwähnte Gladstone'sche Projekt aussprechende Resolution an.

Miszellen.

Tren bis zum Tode.

Episode aus dem letzten polnischen Aufstande, von R. F. Böttger. (Fortsetzung.)

Einen Umstand jedoch gab es, der dem braven Wyrwala viel zu schaffen machte und höchst fatal war: er konnte weder deutsch, noch seine Gäste, wenigstens die meisten, polnisch. Der mündliche Verkehr zwischen ihnen mußte nun stets durch einen Dolmetscher vermittelt werden, was für beide Teile mit großen Weitläufigkeiten verknüpft war.

Ueber das soeben zuletzt Gesagte vielleicht im Stillen nachdenkend, finden wir Herrn Wyrwala in der Küche, wo er seiner Ehehälfte beim Zubereiten des Abendessens für die Herren Offiziere mit gutem Rat und That beisteht. Wyrwala ist nicht bloß ein guter Gastwirt, ein guter Schmuggler, nein — auch ein guter Koch. Vor langen Zeiten, als er noch nicht Herr Wyrwala, sondern schlechtweg „Jas“ geheißener und ein schmucker Bursche gewesen war, hatte er einige Jahre bei einer adeligen Herrschaft als Koch gedient. Langsam hatte er sich dann, wie so viele Kellner und Köche, durch Sparsamkeit und zuletzt durch eine gute Heirat bis zum Hotelbesitzer heraufgearbeitet und seine Kochkunst hatte ihm dabei stets gute Dienste geleistet.

Das Abendessen war fertig und Jas begab sich mit Schüsseln und Tellern — deren letztere er als Wirt besaß — gefolgt von seiner Gattin in die Offizierstube. Wir folgen ihm ebenfalls und erblicken daselbst die Offiziere der Kompagnie: einen dicken Hauptmann, drei Lieutenants und außerdem noch einen Fähndrich. — Nachdem Jas mit Hilfe seiner Frau das Abendessen angerichtet, die Herren Offiziere dazu eingeladen und ihnen guten Appetit gewünscht hat — was er als Mann von Bildung niemals verfehlt — treibt er seine Gattin, die noch gaffend stehen bleibt, mit einem kräftigen Rippenstoß zur Thüre hinaus und folgt ihr sodann. Wir, um nicht etwa in die traurige Notwendigkeit versetzt zu sein, das unerquickliche Tischgespräch der Herren mitteilen zu müssen, folgen ihm ebenfalls wieder schleunigst, jedoch glücklicherweise einige Schritte hinter dem boshaften Jas, um einer etwaigen zweiten, verbesserten und verstärkten Auflage eines Rippenstoßes zu entgehen.

Der Verfasser eines Romans darf jedoch keine der darin vorkommenden Personen, etwa weil sie einem bestimmten Stande angehört, ungerecht und stiefmütterlich behandeln, oder gar verhöhnen, er muß sie alle mit gleicher Liebe umfassen. Und so müssen wir denn auch hier unsere Unlust, der Unterhaltung der Herren beizuwohnen, bezwingen und uns — es ist eine Stunde darauf, und zwischen 8 und 9 Uhr — in das Zimmer derselben zurückbegeben.

Der Hauptmann und die zwei Lieutenants spielen eine Partie Sechsendsechzig mit dem blinden, während der dritte Lieutenant und der Fähndrich in einer Unterhaltung begriffen sind. Dieser dritte Lieutenant, ein hübscher junger Mann mit schwarzem Schnurrbärtchen sieht nach

einiger Zeit nach seiner Uhr, worauf er seinen Rest Bier austrinkt, sich redt, gähnt, aufsteht, die Uniform zuknöpfet, den Säbel umschnallt, und endlich sagt: „es ist Zeit.“ Zum Verständnis des Lesers, der natürlich nicht weiß, was Zeit ist, müssen wir bemerken, daß allnächtllich eine Patrouille von 50 Mann unter Anführung eines Offiziers ihrer eigentlichen Bestimmung — der Verhinderung der massenhaften Uebergänge der preussischen Polen über die Grenze — nachgingen, und daß eben dieser Offizier die heutige Patrouille zu führen hatte. Nachdem er den Säbel umgeschallt, langte er den Mantel von der Wand und hing ihn sich um, sodann setzte er sich den Helm auf. Als er soweit fertig war, griff er in die Manteltasche, zog ein Paar Pistolen heraus und setzte die Zündhütchen auf.

Obgleich jeder der übrigen Offiziere, wenn er die Nachtpatrouille zu führen hatte, sich heimlich eine Schießwaffe einsteckte, so glaubten sie doch hier ihren Kameraden, der seine Pistolen öffentlich zeigte, deshalb verspotten zu müssen.

Er steckte sich seine Pistolen ruhig ein, wünschte „gute Nacht“ und trat vor die Thür zu seiner dort schon versammelten Mannschaft, worauf man ihn mit derselben abmarschieren hörte. —

Die Zurückgebliebenen beschlossen, noch etwas zusammen zu bleiben und eine Bowle zu machen. Doch stellte sich ihnen ganz unerwartet eine große Schwierigkeit entgegen, nämlich die: ihrem Wirte, dem guten Jas, diesen Entschluß mitzuteilen.

„Daß auch gerade Birl jetzt weg sein muß“, brummte verächtlich der Hauptmann; „er ist der einzige, der das Rauderwählig hier versteht.“

Der Fähndrich ging und brachte den Wirt mit; doch es ging den braven Offizieren, wie es schon gar vielen Menschen in der Welt gegangen ist — sie wurden nicht verstanden.

(Fortsetzung folgt.)

In einer Gesellschaft wird ein eingebildeter Dilettant nach dem sehr mittelmäßigen Vortrage einer Arie pflichtschuldig mit lautem Applaus belohnt. Selbstbewußt tritt er an einen ebenfalls anwesenden berühmten Sänger heran mit den Worten: „Nun Herr A. wie gefiel Ihnen mein hohes C? War es nicht wunderbar lang ausgehalten. — J: „O, es war eine erstaunliche Leistung. Ich wenigstens hätte dieses hohe C sicher nicht länger ausgehalten.“

(Ein schwieriger Posten.) Weinhändler (zu seinem Reisenden): „Herr Wehlmann, was ist Ihnen denn plötzlich eingefallen, daß Sie mich um Ihre sofortige Entlassung ersuchen? Ich habe Sie doch immer anständig behandelt.“ — Reisender: „Das schon — aber ich bin aus Gesundheitsrücksichten gezwungen, Ihr Haus zu verlassen, denn wo ich nur hinkomme mit meinen Mustern, verlangen die Leute, ehe sie davon kosten, daß ich erst davon trinke und das halte ich für die Dauer nicht aus!“

Auflösung der Charade in Nr. 55. Hüttenwert.

Anzeig

Nr. 57.

Erscheint Dienstag, im Bezirk viertel

Kontroll-

im Landwehrkom

für die Dispo

servisten, die W

position der Gr

Mannschaften un

noch im dienstpf

1) In der Sta

Herrena

vormittags

2) In der Sta

Neuenbü

nachmittags

3) In der Sta

Langenb

vormittags

haus.

4) In der Sta

Wildba

mittags 3

Zu den Kon

Neuenbürg, Lar

gehören dieselbe

Im Zweifelsfalle

des Ortes, oder

Auskunft geben.

Der Militär

sind bei Strafe

zu bringen.

Calw im W

Land

Revi

Eigen-Stamm

Am Mon

vorn

in der Rehmühl

Mergelsberg un

187 St. W

Eichene mit

und Anbruch

Revi

Stammh

Am Mon

mit

auf dem Rathau

wald Abt. 31

mühle, 54 Ref

Abt. 7 Mergelg

3116 St. R

holz mit 31

Rotforchen n

